

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 19. Neuenbürg, Mittwoch, den 6. März 1867.

Der Enzthäler erscheint Mittwoch und Samstag. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung ebennirt man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Als Bezirks-Agent der Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft „Deutsche Feuer-Versicherung auf Gegenseitigkeit in Ludwigschafen a/Nh.“ ist heute der Maurermeister Chr. Krauß in Wildbad bestätigt worden.

Den 2. März 1867.

K. Oberamt.
Luz.

Revier Langenbrand.

Holz-Verkauf

am Freitag, den 8. d. Mz.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Langenbrand aus den Staatswäldungen Hundsthal, Eulenloch und Hengstberg:

200 Stück tann. Lang- und Klobholz, 3 Stück Eichenmuthholz, 600 Stück Gerüst- und Baustrangen, 15 Klstr. buch., tann. und eichenes Brennholz, 1/4 tann. Spaltholz, 6 1/2 Klstr. Weisprügel, 5000 Wellen Grögelreis und 75 tann. Wellen.

Neuenbürg, den 3. März 1867.

K. Forstamt.

Revier Schwann.

Am Freitag, den 8. März,

Morgens 9 Uhr,

wird das Einreisen und Abräumen der Gebäulichkeiten des Tröbstachhofs auf der Revieramtskanzlei in Alford gegeben werden.

Schwann, den 4. März 1867.

K. Revieramt.

Berichtigung.

„Bei der Bekanntmachung des Revieramts Schwann in Nro. 17 sollte es heißen statt Samstag, den 8. März, Freitag, den 8. März.“

Wildbad.

Lang- und Klobholz-Verkauf

am Montag, den 11. März,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem hies. Rathhaus, aus den Stadtwäldungen:

1) Sommersberg Abth. 1, Lottbaumsteigle

318 Stück Forchen,

2) „ Eichen,

320 Stück vom 25r bis 70r mit 6449 G.

2) Sommersberg Abth. 4, Ebene
291 Stück Tannen vom 25r bis 90r mit
16,010 G.

3) Sommersberg Abth. 3,
143 Stück Tannen vom 25r bis 80r mit
7049 G.

4) Leonhardtswald Abth. 1,
211 Stück Forchen vom 25r bis 80r
mit 5634 G.

5) Meistern Abth. 4,
42 Stück Forchen vom 25r bis 70r mit
1083 G.

6) Meistern Abth. 3,
23 Stück Forchen vom 25r bis 70r mit
711 G.

7) Wanne Abth. 2, Gang
67 Stück Tannen vom 25r bis 85r mit
3185 G.

Bezahlung des Kaufpreises je hälftig baar
und am 15. Mai d. J.

Den 4. März 1867.

Stadtschultheissenamt.
Mittler.

Neuenbürg.

Gefundener Gut und Stock.

Der Eigenthümer eines Guts und Stocks, die als gefunden übergeben wurden, wird zur Anmeldung binnen 8 Tagen aufgefordert.

Stadtschultheissenamt.

Wesinger.

Oberkollwangen N. Calw.

Lang- und Klobholz-Verkauf.

Aus den hiesigen Gemeindewäldungen werden
am Samstag, den 9. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause dahier

180 Stämme Lang- und Klobholz mit circa
6000 Cubikfuß zum Verkaufe gebracht.

Den 2. März 1867.

Schultheiß Lörcher.

Stangenversteigerung.

Aus dem Domänenwald Tanwald bei Langenalb werden am

Mittwoch, den 6. März,

Vormittags 10 Uhr,

zu Langenalb im „Nöfle“ folgende weißtannene
Stangen versteigert:

- 2427 Stück zu Bau-, Gerüst- und Telegra-
phenstangen geeignet,
2175 " Hopfenstangen,
2190 " Baum- und Rebpfähle.
Langensiebach, 26. Febr. 1867.
Großh. bad. Bezirksforstl.
Matthes.

Privatnachrichten.

Ludwigsburg.

Anmeldung armer Kinder zur Aufnahme
in die Herrnhilfe zu Wildbad.

Arme Kinder, deren unentgeltliche Auf-
nahme in die Herrnhilfe im kommenden Sommer
gewünscht wird, sind spätestens bis zum 8. März
bei dem Unterzeichneten anzumelden, unter Bei-
legung eines ärztlichen und eines gemeinderäth-
lichen oberamtlich beglaubigten Armutshzeugnisses.
In letzterem muß der vollständige Name und
das Alter des Kindes, Name und Stand der
Eltern, eine Nachweisung über deren Mittellosig-
keit, sowie daß auch Gemeinde- und Stiftungs-
kasse nicht vollständig für sie eintreten könne,
enthalten sein, auch gesagt werden, ob die Ge-
meinde oder wer sonst für Reise- und andere
außerordentliche Kosten einstehe.

Die Nachricht, ob das Kind aufgenommen
werden auch wie die Reise gemacht werden kann,
wird den Bittstellern nach 4 Wochen durch den
Unterzeichneten zukommen.

Dr. Werner,
Vorstand der Kinderheilanstalt.

Calmbach.

Fahrniß-Verkauf.

Georg Friedrich Kiefer, Fuhrmann hier,
verkauft am

Montag, den 11. März 1867,
Vormittags 9 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich:

2 Pferde, hellbraun, Wallachen, 6jährig, 16
Faust hoch,

2 zweispännige und 1 einspännigen Wagen,
wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. März 1867.

Calmbach.

Sehr schöne

Gypferrohre

habe ich eine große Parthie erhalten und gebe
solche billig ab

Louis Barth.

Calmbach.

Fuhr-Akkord.

Circa 20,000 Stück Bord sind nach Pforz-
heim auf den Bahnhof zu führen und werden
tüchtige Fuhrleute auf

den 7. dieses, Mittags 2 Uhr,

in „Girsch“ zum Accord eingeladen.

Gebrüder Barth.

Ferdinand Behetmanr

in Pforzheim

empfiehlt Amboße und Schraubstöcke, sowie pa-
tentirte Gchfeuer, wobei 25 % Kohlen erspart
werden, und kann solches bei Herrn Schmau-
derer, Schmiedmeister in Höfen eingesehen
werden.

Pforzheim.

Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum,
mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich auf
hiesigem Plage eine

Strohhtwasch & Färberei

errichtet habe, sichere prompte und billige Be-
dienung zu und bitte um baldige Zusendung.

Emil Holzhauer.

Schloßberg No. 5.

Pforzheim.

Unterzeichneter empfiehlt zu billigen Preisen
schöne Saatwiden ohne Hafer,
schönen Esparjettfamen,
ewigen Kleejamen,
breiten oder dreiblättrigen Kleejamen,
Reinsjamen oder Dotterjamen,
in guter keimkräftiger Waare

Alb. Aug. Ungerer

am Schloßberg.

Zwei Stück zweispännige Wägen, worunter
ein ganz neuer hat billig zu verkaufen

H. Kilsheimer,
in Pforzheim.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort
und heilt schnell

Gicht.

Rheumatismen

aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahn-
schmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Glieder-
reißen, Rücken- und Lendenweh u. s. w.

In Paketen zu 24 und 12 kr. zu haben bei
in Wildbad.

Neuenbürg.

Loose der Stuttgarter Pferdemarkts-Notterie
à 30 Kreuzer per Stück

bei W. Lutz.

Neuenbürg.

Ein freundliches, komfortabel möblirtes Zim-
mer wird Mitte März zu miethen gesucht. Ge-
fällige Offerte beliebe man niederzulegen auf
dem Bureau von Binzer und Clert.

Oberkollwangen, O. Calw.

Einen schönen zahmen zweijährigen Rehhod
setzt zum Verkauf aus.

Den 22. Februar 1867.

Schultheiß Lörcher.

Birkenfeld.

Zwei Wägen, 1 Pflug sammt Egge, circa
50 Ctr. Klee- und Wiesenheu hat zu verkaufen
Christian Caspar Fz.

Ottenhausen.

Unterzeichneter hat circa 2 Eimer
guten, ohne Wasserzusatz bereiteten Apfel-
most zu verkaufen

C. Weiß.

Neuenbürg.

Verkauf von gespaltenem Buchenbrennholz.
Am Freitag, den 8. März,

Vormittags 8 Uhr,

kommen auf dem Schloß dahier circa 4 Klaster
klein gespaltenes Buchenholz zur Versteigerung.

Sonntagswanderer.

Donnerstag Abends 8 Uhr:

In der Maierei

Neuenbürg.

Ein Logis mit 3 Zimmern für eine kleine Familie wird gesucht. Von wem sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Bestes Wagenfett in Kübeln und Schachteln empfiehlt billigt

G. Lustnauer.

Ernst Bügenstein

Feilenhauer

in Merklingen bei Weil der Stadt empfiehlt sich in Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Artikel wie Feilen, Raspeln und dergl., unter Zusicherung billiger und prompter Bedienung.

Neuenbürg.



Turn-Verein.

Samstag, den 9. März,
Abends 8 Uhr

Turntag im Local.

Der Vorstand.

Landwirthschaftliches.

Instruktion für die Anwendung der konzentrirten Düngemittel.

Von Professor Dr. Wolff in Hohenheim.

(Schluß.)

4. Kalisalz.

1) Unter Kalisalz ist hier ausschließlich das bekannte Stassfurter Fabrikat und zwar zunächst das sog. „rohe schwefelsaure Kali“ zu verstehen.

2) Das Kalisalz hat sich bereits vielfach als ein vortreffliches und auch unter unsern Verhältnissen preiswürdiges Düngemittel bewährt; jedoch sollte es stets zunächst zu Futterpflanzen, also zu Klee (Mothklee, Luzerne, Espar), Grünwicden, Futterroggen und auf Wiesen Anwendung finden. Die Nachwirkung des Kalisalzes ist auch für Körner- und Wurzelfrüchte eine günstige, bei unmittelbarer Anwendung aber zu diesen Früchten meist eine wenig lohnende und zuweilen sogar, namentlich für die Qualität derselben, nachtheilige. Die Kartoffeln werden unter dem Einfluß der direkten Kalidüngung, wenn auch im Ertrage etwas gefördert, doch leicht wässerig und mehlsarm, — ein Uebelstand, welcher, wie es scheint, nur durch reichliche Beimischung von Kalk vermieden werden kann; die Klübenpflanzen verkümmern nicht selten, besonders bei vorherrschend trockener Witterung; bei den Getreidearten wird fast nur die Strohbildung gefördert, die Körner aber bilden sich nur unvollkommen aus, wenn nicht gleichzeitig Knochenmehl oder Superphosphat zur Anwendung kommt.

3) Man streut das Kalisalz gewöhnlich in einem Quantum von 3—4 Ctrn. pro Morgen aus und zwar entweder für sich allein oder der bessern Vertheilung wegen mit Erde vermischt. Eine Beimischung von Asche oder Gyps, welche

oftmals vorgenommen wird, ist freilich für die Wirkung keineswegs nachtheilig, aber das Resultat der Düngung wird dadurch unklar, da man nicht entscheiden kann, wie viel von dem Gesamterfolg dem Kalisalz und wie viel der betreffenden Beimischung zuzuschreiben ist. Wenigstens sollte man den Einfluß einer derartigen Beimischung durch einen besondern vergleichenden Versuch feststellen.

4) Das Ausstreuen des Kalisalzes muß zeitig im Frühjahr auf den Wiesen und auf den Futterfeldern vorgenommen werden. Eine Beimischung von Kalisalz, neben Knochenmehl zum Kompostdünger, ist sehr zu empfehlen.

Kronik.

Deutschland.

Handelsverträge. Die Unterhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen wegen eines neuen Zollvertrages sind abgebrochen worden, da man sich über den Weinzoll nicht einigen konnte. Wir bedauern dies, weil die Befürchtungen, welche man wegen des billigen österreichischen Weins bei uns hat, sehr übertrieben sind. Vom französischen Handelsvertrag hat man dasselbe befürchtet, ohne daß es bis jetzt eingetreten ist; wohl aber hat sich die Ausfuhr deutschen Weins nach Frankreich vermehrt. Die Fracht von Burgund und Bordeaux nach Deutschland ist ebenso wie von Ungarn so bedeutend, daß unsere Weinbauer diesen Wettbewerb nicht zu fürchten haben. Wenn übrigens der Preis des Weines etwas herabzubringen wäre, so würden wir das keinesweges als ein Unglück ansehen.

Württemberg.

Stuttgart, 3. März. Ende voriger Woche gingen etliche und 40 Kisten mit Landesprodukten Württembergs nach Paris ab, um unser Land bei der Weltausstellung zu vertreten; sie enthalten insbesondere solche Gegenstände, welche unser Land bereits exportirt oder für welche es einen Export neu begründen kann, und zwar namentlich Wein, Hopfen, Tabak, Wolle, Flachs, Käse, Butter und Schmalz, Honig und Wachs, sowie künstliche Düngstoffe. An dieser reichen Kollektion haben sich auf Veranlassung der Kön. Centralstelle für die Landwirthschaft, welche sowohl die Verpackung und den Versandt, als die Ausstellung in Paris übernahm, die betreffenden Produzenten sehr zahlreich betheiligt; sie hat das Beste und Schönste, was unser Land erzeugt, sich einverleibt und wird unsere landwirthschaftliche Produktion wenigstens in ihren wesentlichen exportfähigen Bestandtheilen würdig vertreten. Der großartige Ausstellungsrahmen, der sie aufzunehmen bestimmt ist, ging aus der rühmlich bekannten Wirth'schen Werkstätte hervor.

Heute, Mittwoch 6. März, haben wir eine ringförmige Sonnenfinsterniß, welche auf der Erde überhaupt um 7 Uhr 42 Min beginnt und nach etwa 5stündiger Dauer um 12 Uhr 44 Minuten Abends endigt (nach mittlerer Stuttgarter Zeit), wobei sie 2 Stunden 21 Min., von 9 Uhr 3 Min. bis 11 Uhr 24 Min., ringförmig ist. Sie ist im Allgemeinen in ganz Europa, in Nordafrika und Westasien sichtbar, als ringförmige in Algerien, Italien, Türkei

Südostungarn, Rußland. Bei uns ist sie also nur partiell (9 bis 10 Zoll) und dauert gegen 3 Stunden zwischen 8 Uhr u. 11^{1/2} Uhr Morgens.

Miszellen.

Das Testament.

(Fortsetzung.)

Sein Entschluß war gefaßt, unwiderrücklich gefaßt. Und wie viel tausend Andre würden an seiner Stelle nicht ebenso gehandelt haben? Dazu kam noch der begünstigende Umstand, daß kein Mensch von der Kaffette etwas wissen konnte (wenigstens glaubte dies Herr Fohmann, und allem Anschein nach war es auch so,) da ja weder der „necht, noch die Haushälterin auch nur den „offer, viel weniger seinen Inhalt gesehen hatten. Wer konnte ihm also je einen Vorwurf über seine That machen? Wahrhaftig, er hätte es nicht bloß für eine Thorheit, sondern für eine Sünde gehalten, wenn er so schwachherzig, kleinmüthig und furchtsam gewesen wäre, anders zu verfahren.

Schnell packte er das Gold in die Kaffette zurück, und verschloß beides in seinen festen Schreibtisch, zu welchem Niemand sonst, als er allein, einen Schlüssel hatte. Nun füllte er den Koffer wieder mit den Kleidungsstücken und brachte ihn so viel wie möglich in die frühere Ordnung. Kaum war er damit fertig, so setzte er sich an seinen Schreibtisch, um einen Bericht über den ganzen Vorgang an die Behörde abzufassen. Er erzählte darin Alles genau, wie es zugegangen war, ohne auch nur einen geringen Umstand dazu oder davon zu thun; nur verschwieg er den Fund von den dreitausend doppelten Napoleons, welchen er gemacht hatte, während er dagegen anführte, daß er sich entschlossen habe, das kleine Mädchen, die arme Waise, wie sein eigenes Kind aufzuziehen, statt sie einer öffentlichen Anstalt zu überweisen. Darum fragte er auch an, wie es mit der Hinterlassenschaft des Obristen und seiner Geiebten oder Frau gehalten werden sollte, und ob er die Kleider nebst dem Wagen und Pferde verkaufen und den Erlös zum Nutzen des Kindes verwenden dürfe.

Der Bericht war fertig und gezeichnet, und er stand auf, um zum Fenster hinauszusehen, da es nun doch an der Zeit war, daß der Arzt mit dem Bedienten kommen sollte. In diesem Augenblicke vermeinte er, ein leises Knistern nebenan in der Scheune zu hören, die, wie wir wissen, an sein Kabinett stieß und mit derselben durch eine Thür verbunden war. Er drehte sich schnell um und horchte aufmerksam, aber — er mußte sich wohl getäuscht haben, denn so genau er auch lauschte, so konnte er doch nichts mehr vernehmen. Wahrscheinlich war es eine Ratte gewesen, die sich durch das Heu durchgearbeitet hatte. Uebrigens blieb ihm keine Zeit, hierüber nachzudenken, denn eben jetzt sprengte sein Knecht herbei. Er kam ohne Arzt, weil dieser in dem Städtchen selbst mit durchpassirenden Leßarten so sehr beschäftigt war, daß er nicht abkommen konnte; dagegen kamen ein paar Jandjäger mit ihm, ohne Zweifel dieselben, welche seither mit der Verfolgung der Marodeurs beschäftigt gewesen waren.

„Wir haben Drei von ihnen aufgefangen,“ sagten sie, „nur den Vierten und gerade den Hauptspitzbuben, den berühmten Haudigel, haben wir noch nicht. Er hat sich offenbar hieher in die Gegend von Ihrem Hofe zurückgezogen, wenn uns

nicht alle Spuren täuschen; erlauben Sie also, Herr Fohmann, daß wir unsere Pferde bei Ihnen unter Dach und Fach bringen und hier Posto fassen, damit uns der gefährliche Bursche nicht entrinne. Unsere „ameraden sind schon so aufgestellt, daß er aus dem Kreise, in den wir ihn eingeschlossen haben, nicht mehr leicht herauskommen kann.

Dieses Gespräch ward in dem Kabinete des Hofherrn geführt, denn der „necht hatte die Gensdarmen mit heraus genommen. „kaum aber waren die Worte gefallen, so hörte Herr Fohmann obermals jenes Rascheln, welches er schon vorhin vernommen zu haben glaubte.

„In der Scheune ist Jemand,“ schrie er; „ohne Zweifel hat sich der Räuber hier hereingeschlichen. Schnell die Treppe in den Hof hinab, denn aus der Scheune gibt es keinen andern Ausweg für ihn, als durch einen Laden in den Garten zu springen, und von da über den Zaun zu entkommen.“

Zu der Minute waren die Gensdarmen wie der Hofbesitzer und sein Knecht die Stiege hinab, aber sie kamen doch zu spät; denn in diesem Augenblicke schwang sich, wie sie deutlich bemerkten, ein Mann über die Gartenumzäunung, und rannte dann querselber, um hinter einem Bergabhänge zu verschwinden. Die Gensdarmen warfen sich natürlich sogleich wieder auf ihre Pferde; es dauerte jedoch einige Minuten, bis dieselben aus dem Schuppen, worunter sie abgezäumt an einem Heubündel standen, hervorgeholt waren, und einzuweilen war es dem Räuber geglückt, das nahe Wäldchen oben an dem verlassenem Kloster, von dem wir schon gesprochen, zu erreichen u. sich unsichtbar zu machen. In der That wurde er auch später nicht eingefangen, denn er hatte sich ohne Zweifel nach dem Rückzuge der Franzosen, als Friede und Ordnung in Deutschland wiederkehrte, mit seinen sämmtlichen Genossen aus der Gegend entfernt, da man später nichts mehr weder von ihm noch von Marodeurs und Straßenräubern überhaupt hörte.

Herr Fohmann schlug sich die Sache bald aus dem Kopfe, denn er hatte nunmehr an ganz andere Sachen zu denken. Die Behörden genehmigten nämlich seinen Antrag, das kleine Waisenmädchen in sein Hauswesen aufzunehmen und sich dafür die Hinterlassenschaft des verstorbenen Obristen zuzueignen, um so mehr, als diese Hinterlassenschaft nur wenige hundert Gulden betragen konnte, und davon noch die Leichenkosten für den Herrn Marceet und seine Frau bestritten werden mußten. Der Hofherr hatte also für die nächsten Tage und Wochen viel zu thun; doch ging Alles glücklich vorüber und die kleine Julie gewöhnte sich bald an ihre neue Heimath, ohne sich je mehr ihrer Eltern zu erinnern. War ja doch der Sohn des Herrn Fohmann ihr ein lieber Gespieler, der sie fast auf den Händen trug! Nahm sich doch ihrer die alte Margareth wie eine zweite Mutter an! Behandelte sie doch der Gutsbesitzer selbst, obwohl streng und gemessen, doch mit einer Sorgfalt, die bei einem nächsten Verwandten nicht genauer hätte sein können.

(Fortsetzung folgt.)

Goldkurs der Württ. Staatskassen-Verwaltung.

a) mit unveränderlichem Cours:	Land-Dukaten 5 fl. 33 fr.
	Friedrichsd'or 9 fl. 55 fr.
württ. Dukaten 5 fl. 45 fr.	Pistolen 9 fl. 44 fr.
b) mit veränderlichem Cours:	20-Frankenstücke 9 fl. 26 fr.
	Stuttgart, 1. März 1867.

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Nech in Neuenbürg.

